

## **Block 5 Akteure**

### **Nachhaltig Bauen: Angebote aus der Landschaft der Forschungsförderung**

Beitrag: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Prof. Dr.-Ing. Harald Budelmann

Technische Universität Carolo-Wilhelminia zu Braunschweig,

Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB),

und Mitglied des Senats der DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist die zentrale Selbstverwaltungseinrichtung der Wissenschaft zur Förderung der Forschung an Hochschulen und öffentlich finanzierten Forschungsinstitutionen in Deutschland. Sie dient der Wissenschaft in allen ihren Zweigen durch die finanzielle Unterstützung von Forschungsaufgaben und durch die Förderung der Zusammenarbeit unter den Forscherinnen und Forschern. Der von Bund und Ländern finanzierte Jahresetat liegt derzeit bei 2,2 Mrd. Euro.

Zur Umsetzung ihres Auftrags bedient sich die DFG zweier Instrumente - ihrer Gremien und der DFG-Geschäftsstelle. In allen Gremien haben gewählte Wissenschaftler die Stimmenmehrheit. Bild 1 zeigt die Struktur der DFG.

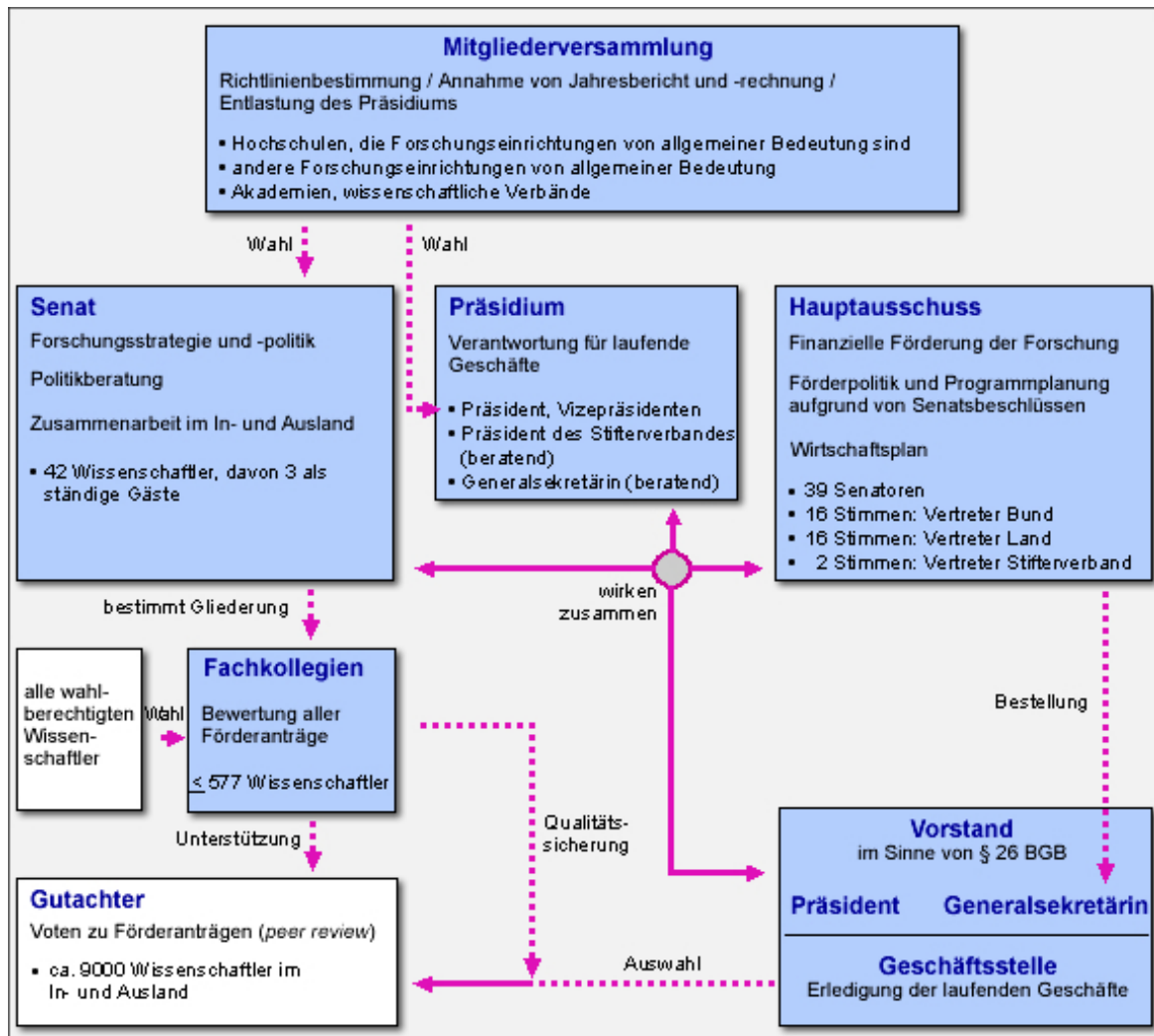


Bild 1: Struktur der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die DFG fördert Forschungsvorhaben in allen Wissenschaftsgebieten. Wissenschaftliche Exzellenz, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Interdisziplinarität und Internationalität gehören zu den Eckpunkten der Förderung. Die Forschungsförderung umfasst die Unterstützung von Einzelvorhaben und Forschungsk Kooperationen, Auszeichnung für herausragende Forschungsleistungen sowie Förderung wissenschaftlicher Infrastruktur und wissenschaftlicher Kontakte.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder die Universitäten stellen ihre Projekte in Anträgen dar. Gutachterinnen und Gutachter beurteilen die Qualität der Vorhaben; die gewählten Fachkollegien sind für die Qualitätssicherung der Begutachtung und die Vorbereitung der Förderentscheidungen zuständig. Die DFG fördert nicht Institutionen, sondern sie unterstützt die Forscherinnen und Forscher, die sich mit ihren selbstgewählten Vorhaben im Wettbewerb durchsetzen. So garantiert die DFG die qualitätsorientierte

Differenzierung innerhalb des deutschen Wissenschaftssystems nach Exzellenzmaßstäben.

Koordinierte Programme (Forschergruppen, Schwerpunktprogramme, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche) fördern Kooperation, Interdisziplinarität und Strukturbildung durch überregionale (auch internationale) Zusammenarbeit auf besonders aktuellen Arbeitsgebieten sowie durch Bündelung des wissenschaftlichen Potentials an einem oder mehreren Hochschulorten. Transferprojekte dienen dazu, Erkenntnisse der Grundlagenforschung eines Sonderforschungsbereichs oder Einzelvorhabens unter Praxisbedingungen zu prüfen oder in eine prototypische Anwendung umzusetzen. Dabei arbeiten im Projekt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Kooperationspartnern (etwa einem Unternehmen, einem Verband oder einer öffentlichen Einrichtung) zusammen.

Seit kurzem sind AiF/DFG-Gemeinschaftsvorhaben möglich. Sie bestehen aus mehreren fachlich zusammenhängenden Forschungsvorhaben, die den gesamten Innovationsprozess - von der Grundlagenforschung bis zur Umsetzung in neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen - umfassen können. Der grundlagenorientierte Teil wird von der DFG, der anwendungsorientierte Teil im Rahmen der industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) und die Umsetzung durch die Wirtschaft selbst finanziert. Diese AiF/DFG-Gemeinschaftsvorhaben entsprechen der in der neuen Richtlinie des BMWi über die Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung erfassten Fördervariante CLUSTER.

In den koordinierten Programmen befinden sich im Bauwesen derzeit ein Exzellenzcluster und drei Exzellenzschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative, drei Sonderforschungsbereiche, drei Graduiertenkollegs, ein Schwerpunktprogramm, sechs Forschergruppen und ca. 10 Transferprojekte in Förderung. Im neuen Instrument der AiF/DFG-Gemeinschaftsvorhaben werden derzeit im Bauwesen noch keine Projekte gefördert.

Einen genaueren Überblick über alle geförderten Projekte geben die Datenbank gepriS ([www.dfg.de/gepris](http://www.dfg.de/gepris)) und die homepage der DFG ([www.dfg.de](http://www.dfg.de)).

Braunschweig, im Juni 2009